

**22.12.1942** – Hinrichtung von führenden Mitgliedern der „Roten Kapelle“ in Berlin–Plötzensee, darunter Harro Schultze-Boysen (geb. 2.09.1909), Arvid Harnack (geb. 24.05.1901), und Hans Coppi (geb. 25.01.1916) sowie ihrer Ehefrauen Libertas (geb. 20.11.1913), Mildred (16.09.1902) und Hilde (geb. 30.05.1909)

**30.12.1918** – vor 95 Jahren begann in Berlin der Gründungsparteitag der KPD (bis 01.01.1919)

# Linkes Blatt <sup>DIE LINKE.</sup>

22. Ausgabe / 23. Jahrgang

Für Halle

17. Dezember 2013

**Der Stadtvorstand der Partei DIE LINKE Halle (Saale) und die Redaktion des Linken Blattes wünschen allen Genossinnen und Genossen, Leserinnen und Lesern ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes, friedliches Jahr 2014**



**Die erste Ausgabe des Linken Blattes im Jahr 2014 erscheint am 21. Januar. Redaktionsschluss ist der 16. Januar.**

## **Europa geht anders. Sozial, friedlich, demokratisch**

**Katja Kipping und Bernd Riexinger**

Die Vorsitzenden der Partei DIE LINKE, Katja Kipping und Bernd Riexinger, haben heute auf einer Pressekonferenz den vom Parteivorstand beschlossenen Entwurf für das Europawahlprogramm der LINKEN vorgestellt.

Das Europawahlprogramm der LINKEN wird am 15. und 16. Februar 2014 vom Hamburger Bundesparteitag beraten und beschlossen.

### **Bernd Riexinger zu den Wahlzielen der LINKEN:**

Wir treten an, um Europa sozialer, gerechter und friedlicher zu machen. In Deutschland wollen wir mindestens unser Bundestagswahlergebnis bestätigen. Europaweit wollen wir dazu beitragen, dass das Ergebnis der Europäischen Linken über dem von 2009 liegt. Die europäische Linksfraktion muss so stark werden, dass wir die kräftigste Oppositionsstimme gegen die Austeritätspolitik werden.

### **Katja Kipping zur politischen Grundausrichtung der LINKEN vor der Europawahl:**

Wir wollen eine sozial-ökologische Gerechtigkeitswende für Europa. Das Projekt der europäischen Einigung wurde über Jahrzehnte von der Hoffnung auf Frieden, Demokratie und sozialen Fortschritt getragen. Viele Grenzen sind in Europa gefallen. Das ist gut. Aber die Europäische Union ist heute für viele Bürgerinnen und Bürger vor allem eine anonyme Bürokratie,

die sie mit Zumutungen heimsucht, europaweit gerechte Löhne, armutsfeste Renten und Sozialleistungen in Frage stellt, und die Interessen von großen Banken und Konzernen über alles stellt. Merkels Politik des Kaputtsparens im Namen der Wettbewerbsfähigkeit führt die Europäische Union geradewegs in eine schwere Legitimationskrise. Die europäische Außenpolitik wird zunehmend militarisiert und in den Dienst des weltweiten Kampfes um Ressourcen und ökonomische Interessen gestellt, während der Kampf für Menschenrechte nur noch nach Bedarf als Legitimation für Interventionen herangezogen wird. Europaweit fragen sich die Menschen, wo, wie und von wem in einem Europa der entfesselten Marktkräfte eigentlich ihre Rechte und Interessen vertreten werden. Ein Europa, das sich nur als Markt für den freien Verkehr von Gütern und Kapital begreift, ist zu wenig. Unser Programm erschließt Europa als politischen Gestaltungsraum, in dem der demokratische Wettbewerb um die besten Ideen für mehr soziale Sicherheit, mehr Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger, für eine Beschleunigung des ökologischen Wandels und für den Weg in eine friedliche Außenpolitik eröffnet ist. DIE LINKE will ein soziales Europa, das ist unsere Vision. Aber wir leben nicht in einem solchen sozialen Europa. Deshalb verbinden wir eine scharfe Kritik an der aktuellen Europäischen Union mit einer positiven Haltung zu einem geeinten Europa. Damit es funktionieren kann, brauchen wir grundlegende Änderungen. Bisher ist bei den etablierten Parteien und auch bei der rechten „Alternative für Deutsch-



land“ niemand in Sicht, der diese beiden Seiten zusammenbringt.“

### **Bernd Riexinger zur Notwendigkeit eines grundlegenden Kurswechsels in Europa:**

Europa wird entweder sozial oder die Europäische Union wird scheitern. Ein Europa der Banken und Konzerne kann niemals die Herzen der Menschen erobern. Solange die EU für die Europäerinnen und Europäer vor allem dann erfahrbar wird, wenn ihre Einkommen sinken und ihre Jobs unsicherer werden, löst sie ihre zentralen Versprechen nicht ein, und die Menschen wenden sich mit Recht ab. Die Europawahl wird auch eine Abstimmung über Merkels Krisenpolitik. Diese Politik hat Europa in eine Abwärtsspirale geführt, in der die Europäerinnen und Europäer miteinander darum konkurrieren, wer mit den niedrigsten Löhnen, Renten, Steuern und Sozialleistungen das meiste Kapital anlockt. Das ist ein Weg, der wenigen nutzt und vielen die Lebenschancen raubt. Wir wollen in Deutschland möglichst viele dazu ermutigen, bei der Europawahl nicht zu Hause zu bleiben, sondern für eine soziale Alternative zu stimmen. Wir wollen die Gerechtigkeitswende, weil sie drin-

gender denn je ist. Wenn auf dem reichsten Kontinent der Erde ein Viertel der Menschen in Armut lebt, dann kann es für die Politik nur eine Priorität geben: Vorfahrt für soziale Sicherheit, Vorfahrt für gerechte Löhne und Renten, Schluss mit der Politik der Bankenrettung auf Kosten der Mehrheit. Dafür schlagen wir ein europäisches Regelwerk vor.

### **Katja Kipping zu den Kernforderungen des Europawahlprogramms:**

Wir wollen eine Europäische Union der sozialen Rechte. Dazu braucht es eine grundlegende Revision der Europäischen Verträge. Im Mittelpunkt muss ein europäischer Sozialpakt stehen, der europaweite Mindeststandards für Löhne, Renten, Steuern und Sozialleistungen umfasst. Der Mindestlohn muss bei 60 Prozent des nationalen Durchschnittsbruttolohns liegen, Mindestrente und Mindestsicherung bei 60 Prozent des mittleren nationalen Nettoeinkommens. In dem Europa, für das DIE LINKE streitet, fällt keiner in Armut, da es europaweit das Recht auf ein Mindesteinkommen gibt. Die Standards für Arbeitszeiten und Arbeitsschutz müssen auf dem höchst-

möglichen Niveau harmonisiert werden.

Wir wollen eine europaweite Höchst Arbeitszeit von 40 Stunden pro Woche. Außerdem wollen wir das Steuerdumping innerhalb von Europa durch Mindeststeuersätze für Unternehmen eindämmen. Die Bekämpfung der Banken- und Wirtschaftskrise wollen wir vom Kopf auf die Füße stellen. Hilfsprogramme müssen künftig an vier Bedingungen geknüpft werden: Reiche und Vermögende müssen zahlen, Banken müssen scharf reguliert werden, Rüstungsausgaben müssen auf Null gefahren werden und schließlich muss die Kürzung von Löhnen, Renten und Sozialleistungen ausgeschlossen sein. Wir wollen, dass Europa mehr Demokratie wagt. Wir brauchen verbindliche europäische Volksentscheide zur selben Frage am selben Tag. Die Macht der Lobbyisten in der EU muss eingedämmt werden. Dazu gehört das europaweite Verbot von Unternehmensspenden an Parteien einschließlich des Sponsorings. Ausscheidende Kommissare müssen für fünf Jahre in ein politisches Abklingbecken, bevor sie Führungsfunktionen in der privaten Wirtschaft oder Verbänden annehmen dürfen. Im Bereich der Außenpolitik laufen unsere Vorschläge auf einen strikten Gewaltverzicht hinaus. Wir halten fest am Ziel einer strikten Entmilitarisierung der EU. Rüstungsexporte müssen europaweit verboten werden.

**Bernd Riexinger zu harten Auseinandersetzung mit rechtsradikalen und rechtspopulistischen Parteien im Wahlkampf:**

Wir wollen den Europawahlkampf zu einer scharfen Abrechnung mit den Fehlentwicklungen der Europäischen Union und mit Merkels Krisenpolitik machen. Aber ein Zurück in nationale Egoismen ist keine Lösung der Probleme. Der politische Kompass ist klar. Rechts stehen diejenigen, die Nein zur europäischen Solidarität und Ja zum

Sozialabbau sagen.

Wir sind links und sagen Ja zu Europa und Nein zum Sozialabbau.

Wer uns die Stimme gibt, wählt den Protest gegen das Europa der Banken und Konzerne, aber es ist ein sozialer Protest von links.

Im Wahlkampf werden wir klare Kante gegen rechts zeigen.

## Auf einen Blick: 15 linke Kernforderungen für Europa

### DIE LINKE will:

1. einen europaweit geltenden gesetzlichen Mindestlohn in Höhe von 60 Prozent des nationalen Durchschnittsbruttolohns;
2. europaweit eine gesetzliche Mindestrente und eine sanktionsfreie Mindestsicherung in Höhe von 60 Prozent des mittleren nationalen Nettoeinkommens;
3. eine europäische gesetzliche Höchst Arbeitszeit von 40 Stunden pro Woche;
4. gleichen Lohn für gleiche Arbeit in der Leiharbeit in ganz Europa;
5. eine umfassende Jugendgarantie: Recht auf Ausbildung und Übernahme;
6. ein europaweites kostenfreies Grundkontingent für jeden Haushalt an Wärme, Wasser und Energie;
7. gemeinsame europäische Mindeststeuersätze in der Unternehmensbesteuerung;
8. eine einmalige europaweite Abgabe auf Vermögen ab einer Million Euro;
9. die direkte Kreditvergabe der EZB an die Mitgliedsstaaten in einem festgelegten Rahmen;
10. die Verknüpfung neuer Kredithilfen für Krisenstaaten mit einer Sozialcharta (Belastung von Reichen und Vermögenden, Bankenregulierung, Abbau der Rüstungsausgaben, keine Kürzung von Löhnen, Renten und Sozialleistungen);
11. europaweit verbindliche Volksentscheide zur selben Frage am selben Tag;
12. eine fünfjährige Wartezeit für Mitglieder der Europäischen Kommission, Regierungsmitglieder und Spitzenbeamte vor der Übernahme neuer Ämter in der privaten Wirtschaft;
13. ein europaweites Verbot von Unternehmensspenden an Parteien;
14. ein europaweites Verbot von Rüstungsexporten;
15. Humanisierung der Flüchtlingspolitik (Auflösung von FRONTEX, offene Grenzen für Menschen in Not).

## Listenvorschlag des Bundes- ausschusses für die Wahl zum Europäischen Parlament

Ergebnis der Wahlen durch den  
Bundesausschuss am 30. November  
2013

1. Gabi Zimmer (Thüringen);
2. Tobias Pflüger (Baden-Württemberg);
3. Cornelia Ernst (Sachsen);
4. Helmut Scholz (Brandenburg);
5. Sabine Lösing (Niedersachsen);
6. Fabio De Masi (Hamburg);
7. Sabine Wils (Hamburg);
8. Ali AlDailami (Hessen);
9. Ruth Firmenich;
10. Malte Fiedler (Jugendverband);
11. Sofia Leonidakis (Bremen);
12. Michael Ehrhardt (Hessen);
13. Ida Schillen (Mecklenburg-Vorpom.);
14. Keith Barlow

Im Weiteren liegen noch 22 Bewerbungen  
vor:

Michael Aggelidis (Nordrhein-Westfalen);  
Ali Atalan (Nordrhein-Westfalen); Martin  
Dolzer (Hamburg); Christina Frank (Baden-  
Württemberg); Thomas Händel (Bayern);  
Dominic Heilig (Mecklenburg-Vor-  
pommern); Jürgen Klute (Nordrhein-West-  
falen); Monika Knoche (Baden-Württem-  
berg); Marie Kokta; Michael Lehmann  
(Nordrhein-Westfalen); Gotthilf Lorch  
(BAG Selbstbestimmte Behindertenpolitik);  
Martina Michels (Berlin); Ralph Niemeyer  
(Niedersachsen); Suleika Reimann (partei-  
los); Hartmut Ring (Hamburg); Enno Rosen-  
thal (AG Agrarpolitik); Martin Schirdewan  
(Berlin); Dr. Ilja Seifert (BAG »Selbst-  
bestimmte Behindertenpolitik«); Kathrin Sen-  
ger-Schäfer (Rheinland-Pfalz); Nick  
Woischneck (Nordrhein-Westfalen)

Ausführliche Informationen zum Europa-  
parteitag findet ihr unter:

[http://www.die-linke.de/partei/organe/  
parteitag/europaparteitag-2014](http://www.die-linke.de/partei/organe/parteitag/europaparteitag-2014)

## Vorgestellt: Melanie Heyner

**1. Liebe Melanie, du bist 25 Jahre alt,  
Rechtsanwaltsfachangestellte und  
nun seit dem 16.11.2013 Mitglied des  
Stadtvorstandes DIE LINKE Halle  
(Saale) als Schatzmeisterin.**

**Wie bist du zur Partei DIE LNKE  
gekommen?**

Mich hat es schon lange gestört, dass es  
viele Menschen gibt, die sich beschweren  
über die Gesellschaft, die Regierung und  
natürlich auch über politische Handlungen. Und es gab Dinge, die  
auch mich störten. Aber zu den Menschen, die nur meckern,  
wollte ich nicht gehören und für mich stand fest, ich möchte Teil  
von politischem Handeln sein. Ich möchte etwas bewegen und  
auch ein Stück die Gesellschaft und ihr Denken positiv verän-  
dern.

Somit traf ich den Entschluss einer Partei beizutreten, aber  
welche passt zu mir, ich schaute mich um. Ziemlich schnell war  
mir klar, dass es nur eine Partei gibt, die große Schnittmengen mit  
meinem Denken hat, DIE LINKE.

**2. Was waren Deine Beweggründe für die Kandidatur als  
Schatzmeisterin des Stadtverbandes?**

Ich muss ehrlich sagen, von selbst wäre ich wahrscheinlich gar  
nicht auf die Idee gekommen, als Schatzmeisterin zu kandidie-  
ren. Im Frühjahr 2013 wurde ich von Marion Krischok (ehem.  
Schatzmeisterin) angesprochen, ob ich es mir vorstellen könnte  
ihre Nachfolge anzutreten. Anfangs war ich mir noch unschlüssig,  
da mir die Verantwortung einer Schatzmeisterin bewusst war.  
Nach einiger Bedenkzeit und Gesprächen fasste ich den  
Entschluss, mich dieser Aufgabe zu stellen und gab meine  
Kandidatur bekannt.

**3. Was werden außer selbstverständlich den Finanzen des  
Stadtverbandes deine Schwerpunkte in der Arbeit des  
Stadtverbandes sein?**

Ein weiterer Schwerpunkte meiner Arbeit im Stadtvorstand wird  
die Mitglieberarbeit sein. Außerdem werde ich mich weiterhin  
mit Strategien gegen Rechtsextremismus auseinandersetzen.  
(Politisch werde ich mich mit dem Themenschwerpunkt der  
Innenpolitik beschäftigen.)

**4. Möchtest Du unseren Leserinnen und Lesern noch  
etwas mitteilen, wonach ich Dich nicht gefragt habe?**

Ich möchte mich nochmals für das entgegengebrachte Vertrauen  
bedanken und hoffe auf eine gute Zusammenarbeit.

Liebe Melanie, wir wünschen dir viel Erfolg bei Deinen Projek-  
ten und natürlich insbesondere für deine Arbeit im Stadtvor-  
stand.



## In Köpfe nicht in Beton investieren

Unser Europapolitiker Harry Czeke nahm an der Debattierreihe „Klartext Europa“ teil.

„Entweder dominiert in der nächsten Zeit weiterhin die Krisenentwicklung und die wachsende soziale Spaltung oder es wird ein Entwicklungspfad in Richtung einer gesellschaftlich gesteuerten und kontrollierten Ökonomie eröffnet“, so Harry Czeke. Unser europapolitischer Sprecher war eindeutig in seinem Element, als er einer Einladung der deutschlandweiten Veranstaltungsreihe „Klartext Europa“ folgte und sich im Forum Gestaltung in Magdeburg in ein spannendes Rededuell begab. „Mit Sparen aus der Krise: Ist die Reform der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion auf dem falschen Weg?“, so die alles überschreibende Frage. Eindeutig ja, meinte Harry Czeke und hatte dabei tatkräftige Unterstützung, aber auch nicht leicht zu knackende Gegner.

Natürlich blieb alles auf der Ebene des Wortgefechts. Gemeinsam mit Christoph Rippe vom Magdeburger Debattierclub trat Harry Czeke gegen den ehemaligen FDP-Landtagsabgeordneten Guido Kosmehl an, der seinerseits von dem studentischen Debattant Philipp Neumann unterstützt wurde. Die konträren Meinungen, die mit den beiden Teams aufeinandertrafen, lassen sich wohl als die typischen Pole bei der Diskussion um die Entwicklung der Europäischen Union bezeichnen. Schluss mit der Sparpolitik und hin zu einem Investitions- und Förderungsprogramm, das einem sozial-ökologischen Umbau der Wirtschaftsstrukturen und nicht den Banken dient, war die Forderung



von Harry Czeke und Christoph Rippe. Man könne nur Geld ausgeben, das auch da ist, denn vor allem Nichtsparen habe europäische Staaten in die Krise geführt, meinten hingegen Guido Kosmehl und Philipp Neumann. Handelt es sich bei den derzeitigen Problemen einiger EU-Mitgliedsstaaten also um eine Bankenkrise oder eine Staatsschuldenkrise?

Bisherige Hilfsprogramme und Rettungspakete seien nur bei den Banken angekommen, man solle jedoch vielmehr in Köpfe und nicht in Beton investieren, so Harry Czeke.

„Sinnvoll wäre es, in einer europäischen Transferunion Krisenländer mit den benötigten finanziellen Mitteln für einen wirtschaftlichen Neustart zu versorgen - selbstverständlich demokratisch kontrolliert und

konditioniert auf die Schaffung von Arbeit für die Menschen - guter Arbeit, von der man eigenständig und armutsfrei leben kann. Das nutzt auch der Wirtschaft. Und dann klappt's auch mit den Nachbarn!“, fügte er hinzu. Schritte auf dem Weg zu einer europäischen Sozialunion wären zudem die Umsetzung ausreichender Arbeitslosenversicherungssysteme in den EU-Mitgliedsstaaten oder auch Steuererhöhungen für Besserverdienende als schuldenfreundliche Konjunkturanreize. Nicht zuletzt galtes während der Debatte auch das Publikum zu überzeugen, das sich seinerseits mit Fragen und Statements in die Debatte einbrachte.

Mit der Position, dass Europa anders und besser geht, hatten Harry Czeke und Christoph Rippe am Ende deutlich die Nase vorn.

### Luxemburg - Liebknecht - Gedenken am 12.01.2014

Wie auch in den Jahren zuvor stellt der Stadtverband Halle (Saale) gemeinsam mit dem Saalekreis und dem Burgenlandkreis einen Bus zur Fahrt nach Berlin.

Der Unkostenbeitrag für unsere Genossinnen und Genossen beträgt wie in den vergangenen Jahren 15,00 Euro.

Wir freuen uns auf eine rege Teilnahme. Weitere Informationen bekommt ihr über die Geschäftsstelle und Anmeldungen bitte auch über die Geschäftsstelle oder über [info@dielinke-halle.de](mailto:info@dielinke-halle.de)

## Buchtipps

### „Halle und Umgebung“

Postkartenkalender erfreuen sich großer Beliebtheit, denn sie eignen sich in der Adventszeit wunderbar als Mitbringsel. Besonders gefragt sind die kleinen Jahresbegleiter mit lokalen und regionalen Motiven. So hat der Verlag & Verlagsservice Fa. Schneidewind nach seinem großformatigen Wandkalender „Halle- Stadt am Fluss 2014“ jetzt noch einen Postkartenkalender „Halle und Umgebung 2014“ herausgebracht.

Die dreizehn Monatsmotive (inkl. Titelblatt) zeigen verschiedene Sehenswürdigkeiten und Stadtansichten, wobei sich Farb- und Schwarz-Weiß-Abbildungen abwechseln. Manfred Orlick hat einige Stadtmotive mit der Kamera eingefangen und diese Farbfotos dann am Computer verfremdet, sodass die Ansichten recht unterschiedliche und außergewöhnliche Eindrücke vermitteln. Dabei fällt auf, dass es dem Fotografen besonders die imposanten Ecktürme von repräsentativen Gebäuden (Landratsamt, Adler-Apotheke oder Moritzburggring/Geiststr.) angetan haben.

Peter Maaß dagegen hat seine Lieblingsmotive in malerischen Feder- und Tuschzeichnungen festgehalten - von der Rathausstraße über den Alten Markt bis zur winterlichen Pauluskirche. Mit dem Dieskauer Schloss ist auch der Saalekreis vertreten. Es sind fein ausgeführte, aber auch kräftig akzentuierte Darstellungen, die einen unterschiedlichen künstlerischen Reiz haben. Insgesamt ein bemerkenswerter und preisgünstiger Postkartenkalender, der neben der

Mitbringsel-Funktion natürlich auch für die eigenen vier Wänden gut geeignet ist.

Außerdem hat der Verlag aus den Restbeständen des Postkartenkalender 2013 eine Postkartenmappe (5 Euro) zusammengestellt und damit einen Wunsch von vielen Halle-Liebhabern erfüllt, die diese Motive der Saalestadt sammeln.

**Postkartenkalender „Halle und Umgebung 2014“, 5 Euro, ISBN: 978-3-939040-38-5**

Manfred Orlick

### Herbert & Herbert

Sind sie ein Dreamteam? Sind sie Konkurrenten? Sind sie Freunde? Zunächst einmal sind sie zwei gestandene Schauspieler, jeder mit einer langen Liste schöner und wichtiger Rollen und einem Leben „vor dem Polizeiruf“. Seit 1996 bilden Jaecki Schwarz und Wolfgang Winkler das Kommissar-Duo Schmücke & Schneider. Wer den Spaß am freundlich - frozeligen Umgang der beiden schätzt, kommt voll und ganz auf seine Kosten, wenn „Jaecki“ber, „Wolfgang“ und umgekehrt auspackt, wenn sie auf die Höhe- und Tiefpunkte ihrer Zusammenarbeit blicken, wenn es um Episoden vor und hinter der Kamera geht, wenn sie über die Zipperlein zweier älterer Herren reden, wenn sie Pläne schmieden ... und ihrer Verabschiedung aus der Polizeilaufbahn gelassen entgegenblicken.

50 Polizeirufe, 2 Herberts und jede Menge Erinnerungen! Informatives Nachschlagewerk, liebevolle Fan-Verbeugung und private Plaudereiensammlung – so ein wunderbares Geschenk bekommen nicht viele TV-Kommissare zum Abschied!« (Oliver Kalkofe,

Satiriker und Schauspieler)

**Andreas Kurtz, Jaecki Schwarz, Wolfgang Winkler**

**Herbert & Herbert „Mit dir möchte ich nicht verheiratet sein!“, Eulenspiegel Verlag ISBN 978-3-359-02363-0, 160 Seiten, 12,5 x 21,0 cm, mit zahlreichen Fotos, geb., Preis: 16,95 Euro.**

### Der schönste Märchenfilm

„Die Wangen mit Asche beschmutzt, aber der Schornsteinfeger ist es nicht! Ein Hütchen mit Feder, aber ein Jäger ist es nicht. Ein silbergewirktes Kleid mit Schleppe, aber eine Prinzessin ist es nicht.“ Wer kennt nicht das Rätsel, das Aschenbrödel dem Prinzen aufgibt? Alljährlich zur Weihnachtszeit lockt der deutsch-tschechische Märchenfilm „Drei Haselnüsse für Aschenbrödel“ Jung und Alt vor die Fernseher; vielen gilt er als schönster Märchenfilm überhaupt. Hier gibt es die Hörbuchfassung der nach Motiven von Bozena Nemcová erzählten Geschichte, die auch als Buch „Drei Haselnüsse für Aschenbrödel“ im Eulenspiegel Verlag erschienen ist, gelesen von Ella Endlich.

**„Drei Haselnüsse für Aschenbrödel“ nach dem Märchen von Bozena Nemcová gelesen von Ella Endlich, Eulenspiegel Verlag, ISBN 978-3-359-02294-7, Audio CD, Preis: 9,95 Euro.**

Diese Titel können über den Verlag & Verlagsservice, Fa. Schneidewind, Germarstr. 6, 06112 Halle bestellt werden. Telefonisch über (0345) 5170956 oder per Email: kontakt@verlag-schneidewind.de

Neues von der Wette:

## Wir stocken auf 10.000 Euro auf

### Die Lichter für die Kinder in Kuba sollen noch heller leuchten

Wer hätte das gedacht: Schon nach 14 Tagen habe ich die Wette um 4000 Euro für Kubas Kinder gewonnen. Meine Wettpartnerin, die immer noch unbekannte „Unternehmerin mit dem linken Herzen“, hat mich heute beglückwünscht, dann ihren Wettbetrag von 1000 Euro rübergeschoben, mich dann noch mit einem leckeren Kuss belohnt und dann... Und dann hat sie freudig gesagt: „Klaus, du willst doch wohl jetzt nicht aufhören. Denk an die Kinder von Kuba. Die Wette soll doch bis zum Jahresende gehen – oder?“ Und dann kam ihr Vorschlag: „Klaus, laß uns doch einfach die Wettsumme erhöhen. Du wettetest um mindestens 10.000 Euro und ich werde dann am Ende oben auf eine runde Summe anheben...“

Ich hab's gemacht. Und nicht nur wegen des nächsten Kusses. Also, ab sofort geht es um mindestens 10.000 Euro plus dem Zuschlag meiner Wettpartnerin. Ich bin voll optimistisch. Denn wie die Wette bisher gelaufen ist – einfach Wahnsinn. Schon über 150 Spender und Spenderinnen haben mitgemacht – leider viele ohne ihre Ortsangabe – siehe auch die Spenderliste auf unserer Homepage [www.linksdemokraten.de](http://www.linksdemokraten.de)

Und schon geht's weiter. Wie immer gilt: Die Spenden werden am besten auf's Konto von Klaus H. Jann, 355 46 49 bei der Kreissparkasse Düsseldorf, BLZ 301 502 00 überwiesen. Und übrigens: Wer eine Spendenbescheinigung haben möchte – bitte melden...

Ich hoffe, ich höre von Euch

Euer Klaus H. Jann

## Rot-Rot-Grün?

### Michael Schlecht, MdB DIE LINKE aus Baden-Württemberg

Die SPD hat in den letzten Jahren und vor allem auch im Bundestagswahlkampf versucht, DIE LINKE wieder aus den Parlamenten zu drängen. Abgrenzung und Ablehnung jeglicher Zusammenarbeit war deshalb angesagt. Mit dem Wiedereinzug in den Bundestag mit 8,6 Prozent und in den hessischen Landtag ist diese Strategie gescheitert.

Die wenigen Sozialdemokraten behielten recht, die die Ausgrenzungspolitik immer kritisierten, weil die SPD sich politische Gestaltungschancen nehme. Mit dem Weg in die Große Koalition ist diese strategische Sackgasse überdeutlich geworden. Deshalb hat die SPD auf ihrem Parteitag im November beschlossen, Koalitionen mit der Linken

## Linkes Blatt

### Impressum:

DIE LINKE Halle, Stadtvorstand  
Blumenstraße 16  
06108 Halle (Saale)  
Telefon 0345 / 20 255 90  
eMail:  
[linkesblatt@dielinke-halle.de](mailto:linkesblatt@dielinke-halle.de)  
Swen Knöchel (v.i.S.d.P)  
Herstellung: Eigendruck  
Erscheinungsweise: 14 - tägig  
Auflage: 400 Exemplare

### Spende erbeten

Endredaktion dieser Ausgabe:  
12.12.2013  
Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 16.01.2014

nicht mehr auszuschließen. Der jetzige Zeitpunkt soll der SPD-Basis signalisieren, dass eine Große Koalition jetzt noch einmal notwendig sei, aber in der Zukunft sich die Optionen anders gestalten. Auch deshalb wurde bekräftigt, dass eine Zusammenarbeit mit der Linken nicht jetzt, auch nicht morgen, sondern vielleicht 2017 möglich sei. Allerdings nur, wenn DIE LINKE sich deutlich verändere und bestimmte Bedingungen erfüllt sind. Finanzpolitische Solidität DIE LINKE müsse sich auf einen „finanzierbaren Koalitionsvertrag“ verpflichten, heißt es.

Da kann man eigentlich nur sagen, nichts lieber als das: DIE LINKE ist die einzige Partei, die, um Gestaltungsspielraum zu erlangen, schon vor Jahren ein Steuerkonzept vorgelegt hat, das Reiche und Vermögende deutlich stärker belastet. Wir wollen unter anderem die Millionärsteuer, mit der das Vermögen oberhalb einer Million mit fünf Prozent besteuert wird. Dies brächte alleine schon 80 Milliarden, für Baden-Württemberg

mehr als zehn Milliarden.

So können die öffentlichen Kassen im Lichte der Schuldenbremse saniert werden und zusätzliches Geld bereitstehen, um mehr für Bildung, für Pflege, für die Energiewende und eine bessere Infrastruktur zu tun. Sozialabbau würde verhindert und keine Lehrerstellen müssten gestrichen werden, sondern es könnten mehr geschaffen werden!

Aber gerade in Baden-Württemberg sieht man bei Kretschmann und Schmid, dass sie das nicht wollen. Sie biedernd sich bei Reichen und Vermögenden an, sie kämpfen in ihren eigenen Parteien gegen Steuererhöhungen. Für den Fall, dass Rot-Grün bei der Bundestagswahl gewonnen hätte, kündigen sie im Wahlkampf Widerstand über den Bundesrat gegen eine „übermäßige“ Vermögensbesteuerung an. Kretsch und Schmid lassen sich im Lichte der Schuldenbremse lieber auf Stellenstreichungen bei Lehrern und weiteren Kürzungen ein.

Verantwortung in der Außenpolitik

Eine weitere Bedingung, die für eine Zusammenarbeit formuliert wird, lautet: DIE LINKE müsse eine „verantwortungsvolle Europa- und Außenpolitik“ entwickeln.

Wer hat denn den Grundsatz „Von deutschem Boden soll kein Krieg wieder ausgehen“ gebrochen? Das waren doch SPD und Grüne. Abertausende von Toten und unendliches Leid haben sie zu vertreten. Jetzt, im Abzug aus Afghanistan, wird doch letztlich jedem klar, dass dieser Kriegseinsatz ein Desaster, ja ein Verbrechen, war. Wenn die SPD dies als „verantwortliche Politik“ einfordert, dann in der Tat steht es schlecht um eine Zusammenarbeit. Dazu wird DIE LINKE nie Ja sagen!

Rot-Rot-Grün hat erst dann eine Chance, wenn die SPD wieder sozialdemokratisch wird und in der Außenpolitik zu den Grundsätzen einer Friedenspolitik von Willy Brandt zurückkehrt! Das mag für manchen in der SPD ja fast revolutionär klingen, aber eigentlich ist mit dem Besinnen auf eine Brandt'sche Politik doch nicht zu viel verlangt!?

Auch das, was wir in der Europapolitik der SPD die letzten Jahre erlebt haben, war alles andere als „verantwortungsvoll“.

Die den südeuropäischen Ländern von Deutschland aufgezwungene Kürzungspolitik führte zu einer zusätzlichen Verschärfung der Krise. Wer einem Ertrinkendem einen Rettungsring aus Blei zuwirft, ist für

seinen schnellen Untergang verantwortlich. In Ländern wie Griechenland ist mittlerweile die Wirtschaft um 25 Prozent abgestürzt und in allen südeuropäischen Ländern ist die Arbeitslosigkeit explodiert, vor allem die Jugendarbeitslosigkeit.

Sozialabbau und Verelendung führt letztlich auch zum Tod durch schlechte Gesundheitsversorgung, ja zum Teil durch deren Zusammenbruch. Und schließlich ist die Suizidrate, auch unter Jugendlichen, deutlich angestiegen.

Die SPD hat seit dem Frühjahr 2010 immer der bestialischen Politik von Merkel zugestimmt. Auch die Grünen haben mitgemacht. „Verantwortungsvoll“ natürlich! Merkel, die SPD und die Grünen ziehen in Europa eine Blutspur hinter sich her. Dieser Politik kann DIE LINKE nie und nimmer zustimmen!

Rot-Rot-Grün hat nur eine Chance, wenn die Kürzungs- und Strangulierungspolitik gestoppt wird. Und wenn massive Aufbauprogramme für Südeuropa, finanziert von Reichen und Vermögenden, aufgelegt werden! Das ist verantwortungsvolle Europapolitik!

---

Die ausführliche Fassung dieses Textes unter [www.michael-schlecht-mdb.de](http://www.michael-schlecht-mdb.de)



## Weihnacht- Preisskat in Halle am Freitag, 20. Dezember 2013

**Beginn: 14 Uhr**      **Ende: gegen 19 Uhr**

Begegnungsstätte der Volkssolidarität Saaleufer,  
Böllberger Weg 150,

Anfahrt mit der Straßenbahn, Linien 1 und 6 sowie  
Buslinie 26, Haltestellen sind Diesterwegstraße  
oder Passendorfer Weg.

Der Einsatz beträgt 5 Euro.

Jeder erhält einen Preis,

Geldpreise für die Plätze 1-3, Preise für die Plätze  
4-8: Weihnachtssenten und Puten.

Gespielt werden 2 Runden: 36 Spiele am Vierertisch und 27 Spiele am Dreiertisch und nach der Skatordnung des Deutschen Skatverbandes e.V.  
Die Auslosung erfolgt gegen 14:10 Uhr.